

Eberbachs, erlitten habe; von dieser Censur seien daher alle Exemplare betroffen, welche von dem des Mutterklosters stammen, während das Eberbacher Urexemplar davon verschont blieb. Es scheint nicht, dass es noch andere nichtcensierte Codices des Exordium magnum gegeben hat; wenigstens kennen die französischen Bearbeiter der Geschichte des Cistercienser Ordens keinen, und in Eberbach war, wie es scheint, nur ein Exemplar dieser Art vorhanden, welches demnach auf Conrad selbst zurückzuführen eine nicht zu kühne Combination ist.

Um so ärgerlicher war es, dass dieser Codex, welcher die Stürme des für die Eberbacher Bibliothek verhängnisvollen dreissigjährigen Krieges glücklich überstanden hatte, seit der Aufhebung des Klosters und der darauf im J. 1806 erfolgten Versteigerung eines Theiles der Bibliothek desselben verschollen war¹⁾, aber auch nunmehr um so erfreulicher, dass er jetzt, nach fast achtzig Jahren, auf Grund der Angaben Bär's in einem Codex wieder erkannt werden muss, welcher vor kurzem dem Verfasser dieses zum Ankaufe angeboten und von dem Vereine für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung erworben worden ist.

Dieser Codex besteht aus etwa 170 ganzen und 5 halben oder noch kleineren, unpaginierten Pergamentblättern in Quart; die Schrift ist fest und schön und gehört der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die Ueberschriften der einzelnen Capitel sind roth, ebenso die Capitelziffern und ersten Buchstaben der Inhaltsangaben der einzelnen Capitel im Inhaltsverzeichnis; die Initialen der einzelnen Abschnitte im Text sind vielfach vom Rubricator schön ausgearbeitet; bei der ersten Distinction tritt in dem gross angelegten E noch weisse und blaue Farbe hinzu. Auch der Einband verräth hohes Alter: dicke Holzdeckel mit je fünf Messingknöpfen; der Messingverschluss fehlt bis auf wenige Reste.

Die Inhaltsangabe beginnt sofort auf der Rückseite des Titelblatts (*incipiunt capitula distinctionis prime sequentis operis*) und umfasst sechs Seiten; auf der sechsten Seite unten schliesst sich sogleich die Ueberschrift der ersten Distinction mit den Worten an: *In nomine domini nostri Jesu Christi incipit narratio de inicio cystericiensis ordinis qualiter patres nostri* etc.; die Inhaltsangabe des ersten Capitels hebt an mit: *quod dominus Jesus* etc.

Die gesperrt gedruckten Worte, mit welchen der Codex im Katalog der Klosterbibliothek eingetragen war²⁾, führen uns zur Vergleichung der Angaben Bär's mit dem uns vorliegenden Codex, um daraus die Identität der beiden Codices zu erweisen.

1) Rossel in der Anm. zu Bär I, S. 553.

2) Rossel, Anm. zu Bär I, S. 551.